

<http://www.derwesten.de/staedte/bottrop/Neue-Chance-fuer-2200-Arbeitslose-id1800235.html>

Neue Chance für 2200 Arbeitslose

Bottrop, 24.02.2008, Von Mario Stork

Der Bund fördert den auf 3 Jahre angelegten Beschäftigungspakt "Best Ager" 2008 mit 2,16 Mio Euro. Job-Club an der Hansastrasse

Seit Anfang des Jahres wurde das 2005 in Gelsenkirchen gestartete Programm "Best Ager - Der Beschäftigungspakt im Revier" auch auf Bottrop ausgeweitet. "Wir wären schön dumm, wenn wir uns daran nicht beteiligt hätten", meint Klaus Schlücking, Bereichsleiter von "Arbeit für Bottrop" (AfB). Mit im Boot sind außerdem die Grundsicherungsträger ("Argen") in Oberhausen und Gladbeck. Zwölf wirtschaftsnahe Berufsbildungsträger aus der Region vervollständigen das Netzwerk, das von der Gafög koordiniert wird. Der Bund fördert das auf drei Jahre angelegte Projekt allein 2008 mit 2,16 Millionen Euro.

Die Erfahrungen in der Nachbarstadt sind gut: 427 Teilnehmer wurden, so das Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen, in den Ersten Arbeitsmarkt reintegriert. Die Ziele des aktuellen Drei-Jahres-Programms: In den vier beteiligten Städten sollen 2200 Arbeitslose "aktiviert" werden; 425 sozialversicherungspflichtige Stellen sollen unterm Strich dabei herauskommen. "Wir haben in Bottrop einen Kreis von 350 Personen ins Auge gefasst", erklärt Schlücking. "Aufgrund des anziehenden Marktes hoffen wir auf Perspektiven für Ältere." Bisher hätten schon rund 100 Gespräche stattgefunden.

Herzstück des "Best Ager"-Projekts sind die vier "Job Clubs" in den jeweiligen Städten. Im Bottroper Standort (Hansastrasse 15, Tel: 3767554) sind vier Mitarbeiter beschäftigt. Unternehmensscouts pflegen die Kontakte zu Betrieben und versuchen, sie für die Belange älterer Arbeitnehmer zu sensibilisieren. Berater führen Gespräche mit den Bewerbern, wobei auch spezifische "Probleme" dieser Zielgruppe wie gesundheitliche Fitness oder Langzeitarbeitslosigkeit berücksichtigt werden. Ulrich Kupke von der "Vestischen Arbeit Kreis Recklinghausen" betont vehement: "Wenn die Über-50-Jährigen keine Arbeit mehr finden, betrifft das das größte Wissen und Potential für Arbeitsmarkt und Wirtschaft. Man grenzt damit den stärksten Teil der Gesellschaft aus."